

# T.2.4.2 Leitfaden für eine nachhaltige und effiziente Bewirtschaftung grenzüberschreitender Thermalwasservorkommen

Dieser Leitfaden fasst die wichtigsten Handlungsschritte und weiterführende Aufgaben aus den Erkenntnissen des HTPO Projekts (Hydrothermales Gebietspotential) zusammen und dient als komprimierte Anleitung für andere Grenzregionen, die in Zukunft gemeinsame Bewirtschaftungskonzepte anstreben.

Dargestellt werden die ersten wichtigsten Handlungsschritte eingebettet in das Konzept einer adaptiven Bewirtschaftungsstrategie am Beispiel der Region Laa an der Thaya (AT) – Pasohlávky (CZE).

Für weiterführende Informationen verweisen wir auf unsere Detailoutputs. Diese finden sie auf [https://www.at-cz.eu/at/ibox/pa-2-umwelt-und-ressourcen/atcz167\\_htpo/dokumente](https://www.at-cz.eu/at/ibox/pa-2-umwelt-und-ressourcen/atcz167_htpo/dokumente)

HTPO

Task 1

Geowissenschaftliches Modell der Thermalwasservorkommen

Task 2

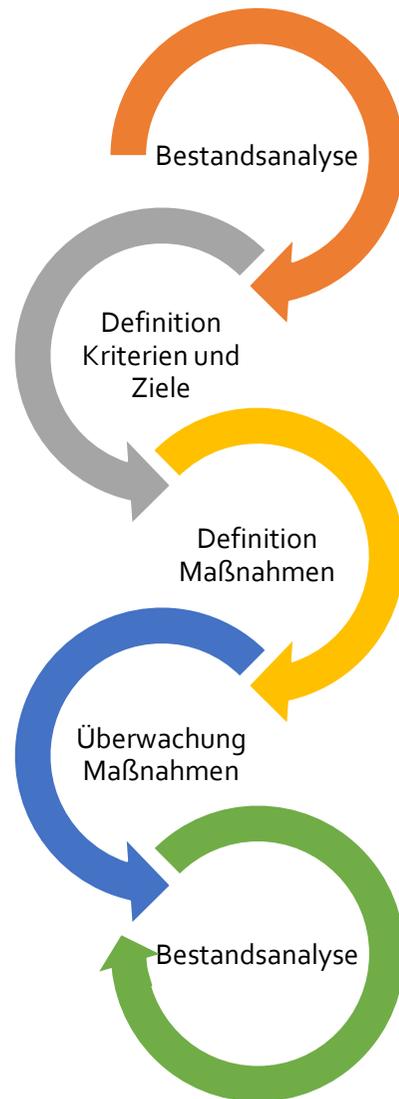
Strategische Maßnahmen für eine nachhaltige und effiziente Bewirtschaftung und Nutzung grenzüberschreitender Thermalwasservorkommen

Das HTPO Projekt  
Laufzeit: 09/2018 – 12/2021  
Leitung: Masaryk Universität

Kontakt:  
doris.rupprecht@geologie.ac.at

# HTPO – komprimierte Handlungsanleitung für die gemeinsame Bewirtschaftung von Thermalwasserkörpern

Die Nutzung von tiefen Thermalwässern setzt nicht nur die Kenntnis der Aquiferbeschaffenheit und Zusammensetzung der zu nutzenden Wässer voraus, sondern verlangt auch nach Bewirtschaftungskonzepten zur Sicherung dieser Ressource über mehrere Generationen. Die Nutzung des Untergrunds und der Wässer, ob zu balneologischen oder geothermischen Zwecken, verlangt so nach nachhaltigen und effizienten Lösungen und Bewirtschaftungsstrategien. Besonders bei grenzübergreifenden Nutzungen ist das Vorliegen eines grenzüberschreitenden Konzepts von enormer Bedeutung. An der Basis jeder Strategie steht zuallererst Information und Austausch. Information über bestehende und geplante Anlagen zu beiden Seiten der Grenze und Austausch von gewonnenen Daten und Erkenntnissen. Dem folgt die Definition von Zielen, als Nutzungsstrategie, und Kriterien für deren Umsetzung. Die Definitionen von Maßnahmen zur Umsetzung, sowohl im administrativen Bereich (gemeinsame Genehmigungspraxis) als auch von technischen Maßnahmen (Einhaltung von Standards) ergänzen gemeinsam mit Maßnahmen zu deren Überwachung den Umfang einer solchen Strategie. Die Erstellung einer adaptiven Bewirtschaftungsstrategie ist kein linearer Prozess, sondern dynamisch zu gestalten. Ziele, Kriterien und Maßnahmen sollen permanent auf den jeweiligen Wissenstand angepasst werden.



## Analyse der Region

- Datensammlung – bestehende Anlagen, Untergrundparameter, seismische Bestandsaufnahme, Wasseranalysen
- Sozioökonomische Gebietscharakterisierung – Einwohner, Landnutzung, Infrastruktur, Industrieentwicklung
- Erfassung der rechtlichen und administrativen Grundlagen im Maßnahmensgebiet
- Erfassung von technischen Standards, Erstellung von Arbeitsvorschriften
- Ausarbeitung von Zuständigkeiten und Kommunikationsmechanismen

## Entwicklung der Region

- Erstellen einer hydraulischen Bilanz
- Erfassung des Energievorrats

## Im Betrieb

- Kommunikation und Informationsaustausch, Einarbeitung neuer Daten
- Stetige Prüfung und Bewertung der gesetzten Maßnahmen

## Nutzungsumfang

- Definition von Qualität & Quantität der Ressource
- Definition von kritischen Zustandsänderungen – Druck und Temperatur

## Nutzungsstrategie

- Festlegung von Nutzungszielen – systematische Gebietsentwicklung

## Basis

- Gemeinsame Ressourcenmodelle
- Gemeinsame Datenbasis
- Festlegung gemeinsamer rechtlicher und administrativer Maßnahmen

## Detail

- Festlegung von Betriebsparametern (Entnahme, Monitoring,.....)
- Ausarbeitung seismisches Monitoring

## Im Betrieb

- Betriebsüberwachung
- Passive Umweltüberwachung
- Gemeinsame Monitoringberichte etc.